

# Höfler: Nach Krise wieder top

**Fußball:** Der Profi des SC Freiburg hat sich aus seinem sportlichen Tief rausgezogen und ist wieder ein wichtiger Spieler im zentralen Mittelfeld / Soziales Engagement gemeinsam mit seiner Frau.

VON DANIELA FRAHM

**Freiburg.** Wenn Nicolas Höfler sich derzeit an den Start der Saison in der Fußball-Bundesliga erinnert, kommt ihm das manchmal vor wie ein schlechter Film. Angesichts von sechs Siegen aus den letzten acht Spielen kann der Mittelfeldspieler des SC Freiburg aber gelassen zurückschauen auf eine Phase, in der er mit seinen Fehlern der Mannschaft Punkte gekostet hat. „Ich habe das reflektiert, auch mit der Hilfe von anderen, und habe mich da wieder rausgezogen“, sagt Höfler vor dem Auswärtsspiel des SC am Sonntag (18 Uhr) beim VfL Wolfsburg.

Sein persönlicher Tiefpunkt war die 2:4-Niederlage gegen Leverkusen am sechsten Spieltag, als er an drei Gegentoren entscheidend beteiligt war. Anfang Januar hat er beim 5:0 gegen Köln sein erstes Saisontor erzielt, das für seinen Trainer Christian Streich „sinnbildlich“ für die Spielweise des Teams stand. Höfler hatte den Ball nämlich auch noch selbst erobert. Streich hatte sich immer hinter „Chicco“ gestellt, wie Nicolas Höfler von allen genannt wird. Mit ihm hatte er in der A-Jugend des SC schon die Deutsche Meisterschaft und den DFB-Juniorenpokal gewonnen. Seit 2005 ist der gebürtige Überlinger im Verein, war nur zwischenzeitlich für zwei Jahre an den Zweitligisten Erzgebirge Aue ausgeliehen.

„Chicco wird von vielen Leuten kritisch gesehen, aber ich bin sehr zufrieden mit ihm und ich bin froh, dass er bei uns ist“, sagte Streich kürzlich. Auch wenn er sich ab und zu mal aus einem Tal kämpfen musste, sei er für den Sport-Club ein sehr wichtiger Spieler auf der Position im zentralen Mittelfeld, auf der viel Druck von allen Seiten komme, und auf der viele wichtige Ent-

scheidungen getroffen werden müssten.

Im Heimspiel gegen Mainz Ende November hat Streich Höfler dennoch erstmals aus der Startelf gestrichen, das beim Pausenstand von 0:3 aber wieder korrigiert. Der Mittelfeldspieler glaubt nicht, dass es mit ihm unbedingt anders gelaufen wäre. Dennoch wurde die Niederlage gegen den FSV zum Wendepunkt für ihn und für die Mannschaft, die danach – aufgerüttelt und gepusht von ihrem Trainer – ganz anders auftrat. Und sie spielte mit einem anderen System,

wechselte zu einem 3-4-3, das für die Mittelfeldspieler Entlastung bei der Abwehrarbeit und mehr Möglichkeiten in der Offensive bedeutete. „Es geht brutal ab im Training und das sieht man auch in den Spielen“, erklärt Höfler, „und wenn das so bleibt, können wir noch viele Punkte holen.“

Er kann die Erfolgsphase genießen, hat sich aber auch nach seinen Fehlern nicht zu sehr herunterziehen lassen. Die Kritik, die vor allem in den sozialen Medien teilweise unter die Gürtellinie ging, hat der 30-Jährige versucht zu ignorieren. Und er konnte sich dabei auf seine Familie als Rückhalt verlassen. Seine Frau ist seine erste Ansprechpartnerin, und die vier Kinder sorgen dafür, dass er schnell auf andere Gedanken kommt, wenn er zu Hause ist. Im April erwartet die Familie erneut Nachwuchs.

Aber nicht nur die eigenen Kinder liegen Nicolas Höfler und der aus Oberwolfach stammenden Carolin Chrobok-Höfler am Herzen. Die Berufsschullehrerin und der Fußballprofi engagieren sich seit einiger Zeit über den Verein „Wir helfen Kindern“ für die Freiburger Organisation „Wendepunkt“, die sich gegen Gewalt und Missbrauch an Kindern einsetzt – unter anderem durch Spenden und die Plakatkampagne „Niemand darf dich anfassen, wenn du es nicht willst!“ Gerade in der Corona-Pandemie, in der es vermutlich noch häufiger zu häuslicher Gewalt gegenüber Kindern kommt, ist ihnen das ein besonderes Anliegen.

Außerdem möchten sie in der Region soziales Engagement zeigen, in der sie sich heimisch und verwurzelt fühlen. Sie haben regelmäßig Kontakt zu Eltern und Geschwistern am Bodensee und in der Ortenau, und wollen auch nach der Fußballkarriere von Höfler hier leben. Zunächst will er aber gerne noch ein paar Jahre spielen – am liebsten weiterhin beim Sport-Club.



Ein feiner Techniker mit dem Auge für den Mitspieler – und dazu ein Kämpfer: Freiburgs Mittelfeldspieler Nicolas Höfler.

Foto: dpa



Nicolas Höfler mit seiner aus Oberwolfach stammenden Ehefrau Carolin Chrobok-Höfler bei einer Scheckübergabe für das Sozial-Projekt Wendepunkt.

Foto: Wir helfen Kindern e. V.